

*In jener Zeit wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da traf er Philippus. Und Jesus sagte zu ihm: Folge mir nach! Philippus war aus Betsaida, dem Heimatort des Andreas und Petrus.*

*Philippus traf Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs. Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen? Philippus antwortete: Komm und sieh! Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Da kommt ein echter Israelit, ein Mann ohne Falschheit. Natanaël fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen. Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!*

*Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah? Du wirst noch Größeres sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.*

*Johannesevangelium 1, 43-51 (Einheitsübersetzung)*

Gehören Sie eher zu den Skeptikern oder zu denen, die sich schnell für eine Sache begeistern lassen?

Philippus scheint einer von jenen zu sein, die sofort von Jesus begeistert sind. Natanaël hingegen ist da sehr skeptisch. Dem rechtschaffenden Juden kommt es reichlich komisch vor, dass der Messias ausgerechnet aus Nazaret kommen soll. Davon steht in der Schrift nichts. Außerdem konnte aus dem Kaff sowieso nichts Gutes kommen.

Er kommt aber dann doch der Aufforderung des Philippus nach, sich selbst zu überzeugen. Das bringt die entscheidende Wendung in seinem Leben. Er geht das Wagnis ein und wird völlig überrascht von der Haltung Jesu, der ihm nicht mit Vorwürfen, sondern mit dem liebenden Blick, der hinter die Fassade schaut, begegnet. Jesus sieht die Talente, Möglichkeiten und Fähigkeiten, die Natanaël im Innersten ausmachen und ihn dazu befähigen, sein Jünger zu sein.

Diese Haltung wiederum löst bei Natanael eine Kehrtwende aus, so dass er ehrfürchtig erkennt: „Du bist der Sohn Gottes.“

Wir leben in einer Zeit, in der die Skeptiker und Bedenkenräger häufig den Ton angeben und sich und anderen dadurch auch manchen Weg verbauen. Aber sich ab und zu einmal auf etwas einlassen, von dem man noch nicht ganz überzeugt ist, kann Möglichkeiten eröffnen, die man vorher nicht absehen konnte und die das eigene Leben und das der Mitmenschen bereichern können, so wie bei Natanaël.

An der einen oder anderen Stelle eher Hoffnungsträger als Bedenkenräger zu sein, ist für mich ein guter Vorsatz für das neue Jahr.